

## Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

### Jubiläum 100 Jahre Ala

#### Jubiläumsexkursionen 2009

2009 feierte die Ala ihr 100-jähriges Bestehen. Aus Anlass dieses Jubiläums bot sie einen Einblick in ihre Schutzgebietsarbeit und die Kiebitzprojekte. Die Ala betreut 16 grosse Feuchtgebietsreservate. Viele von ihnen sind Flachmoore und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung oder Wasservogelgebiete von nationaler und internationaler Bedeutung und dienen den Vögeln als Brut-, Rast- oder Überwinterungsgebiete. Die Ala engagiert sich in ihren Schutzgebieten für eine Optimierung der Bewirtschaftung und setzt sich für griffige Schutzbestimmungen und deren Umsetzung ein.

Die erste Exkursion im Jubiläumsjahr führte unter der Leitung von Konrad Eigenheer am 15. Februar an den *Gerlafingerweiher*. Dieses Schutzgebiet liegt direkt neben einem Industrieareal. Dennoch verleihen die natürlichen Ufer, der Auenwald mit viel Totholz und der Erlenbruchwald dem Weiher ein wildromantisches Aussehen. 28 Teilnehmer konnten bei herrlichem Winterwetter unter anderem zahlreiche Wasservögel beobachten.

Am 22. Februar stellte Michael Straubhaar elf Interessierten die *Weissenau* am oberen Ende des Thunersees vor. In diesem Schutzgebiet werden zur

Zeit Massnahmen zur Lenkung des Besucherstroms geprüft, und das Pflegekonzept wird überarbeitet. Trotz teilweise heftigem Schneefall blieben Überraschungen nicht aus: Zwei Kiebitze zeigten sich, auch ein Kleinspecht und vier Samtenten waren nicht ganz alltäglich.

Das *Wengimoos* stellt einen kleinen Rest einer einstmals ausgedehnten Sumpf- und Torfstichlandschaft dar und war Ziel der Exkursion vom 21. März. Derzeit sind 15 ha im Besitz der Berner Ala, was die künstliche Überflutung von Teilflächen erlaubt. Daniel Friedli und Susanna Maurhofer erläuterten knapp 40 Personen die Naturschönheiten und Eigenheiten dieses Gebiets. Vom Frühlingsanfang war wegen der Bise wenig zu spüren, einige schöne Beobachtungen gelangen dennoch, darunter für viele der erste Schwarzmilan der Saison, drei Schwarzkehlchen, drei Bekassinen, eine Rotdrossel und eine Hohltaube.

Im *Fraubrunnenmoos* besuchte die Ala eines der Kiebitzprojekte, denn hier lebt eine der letzten Kiebitzpopulationen im Landwirtschaftsgebiet. 2007 konnte mit der Unterstützung durch die Ala und andere Organisationen ein erfolgreiches Aufwertungsprojekt durchgeführt werden. Über 40 Teilnehmer nutzten am 5. April die Gelegenheit, sich bei herrlichem Frühlingswetter von Samuel Bachmann, Christian Studer und Hans-Peter Althaus über das Projekt informieren zu lassen. Neben balzenden und brütenden Kiebitzen (bereits mindestens vier Nester) und Flussregenpfeifern (möglicherweise zwei Paare) sorgten am neu geschaffenen Teich und in den angrenzenden Flächen auch eine Knäkente und ziehende Rohrweihen für Aufsehen.

Am 18. April führten Martin Weggler und Werner Loosli 51 Personen in ein anderes Kiebitzprojekt, nämlich durch das Areal des *Flughafens Zürich*.



**Abb. 1.**  
Winterstimmung in der Weissenau. Aufnahme V. Keller.



**Abb. 2.** Blick ins Wengimoos beim Frühlingsbeginn. Aufnahme S. Meyer.



**Abb. 3.** Die Exkursionsgruppe am Rand des Fraubrunnenmooses. Aufnahme T. Sattler.

*Kloten* und zu den sonst nicht zugänglichen umliegenden Feuchtgebieten. Der Flughafen Zürich liegt in der riesigen Flachmoormulde Oberglatt–Kloten; heute besteht davon nur noch das national bedeutende Flachmoor Klotener Ried zwischen den Landepisten. Trotz der grossflächigen Bauten brütet der Kiebitz noch immer in diesem Gebiet, in den letzten Jahren zunehmend auf Flachdächern, wo die Küken aber nicht überleben. Im von der Ala finanzierten Forschungsprojekt wurde untersucht, ob die flugunfähigen Jungkiebitze von den Flachdächern in umliegende Wiesen umgesiedelt werden können. Nebst den Kiebitzen sorgten vor allem Singvögel, die sich in den Langgraswiesen im nördlichen Flughafenbereich wohl fühlen, für Aufmerksamkeit: Steinschmät-

zer, Schafstelze, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Rohrammer und Grauammer, letztere auch brütend. An der Exkursion waren mehrere Umstände speziell, so der Besammlungsort am Informationsschalter des Terminals 2, der Sicherheits-Check analog wie bei den Flugpassagieren und die gelben Sicherheitswesten.

Das *Vorarlberger Rheintal* und das *Rheindelta* wurden auf einer Kurzreise vom 24. bis 26. April erkundet. Das Rheintal gehört zu den bedeutendsten Wiesenbrütergebieten Österreichs. Für Kiebitz, Grossen Brachvogel, Bekassine, Wachtelkönig und Braunkehlchen ist es das mit Abstand wichtigste Brutgebiet im Bodenseeraum. Sechs Teilnehmer erhielten von Bianca Burtscher, Anne Puchta, Alwin



**Abb. 4.** Mit den auffälligen Sicherheitswesten unterwegs im sonst nicht zugänglichen Gelände des Flughafens Zürich-Kloten. Aufnahme V. Keller.

**Abb. 5.** Ein Brutplatz des Grossen Brachvogels im Vorarlberger Rheintal. Aufnahme S. Meyer.



Schönenberger und Jürgen Ulmer Informationen aus erster Hand über die Schutzanstrengungen, die Bestandsentwicklung und den Bruterfolg des Kiebitzes in den Streuwiesen und im Kulturland. Auch der Kiebitzschutz vor Ort liess sich hautnah miterleben, und zwar die Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Kiebitzteam: Ein Acker wurde gerade geeeggt und sollte am nächsten Tag angesät werden. Deshalb wurde die Gelegenheit genutzt und dem Landwirt die beiden in den Furchen liegenden Kiebitznester gezeigt und mit Pfosten markiert. Dank diesen wurden die Nester durch die Bewirtschaftung nicht zerstört – aus dem ersten Nest schlüpften die Kiebitzküken schon am nächsten Tag! Neben dem Kiebitz konnten auch andere Wiesenbrüter wie Braunkehlchen, Grosser Brachvogel, Bekassine, Schwarzkehlchen und Grauammer in den Rieden beobachtet werden. Das Rheindelta wartete mit Fluss- und Trauerseeschwalbe, Schwarzkopfmöwe, Schafstelze, Purpurreiher, Rohrschwirl und Eisvogel auf.

Die nächste Exkursion führte am 25. April an das seit 1941 geschützte Nordufer des *Greifensees*, ein Flachmoor mit ausgedehnten Wasser- und Landschilfbeständen. Bei herrlichem Wetter erfuhren die 10 Teilnehmenden von Thomas Winter viel Historisches und Aktuelles aus der Region und zur Schutzgebietsarbeit. Von den gefiederten Bewohnern waren viele noch nicht aus ihrem Überwinterungsgebiet zurückgekehrt. Immerhin präsentierten sich eine Flusseeeschwalbe, ein Baumfalken sowie sehr viele Haubentaucherpaare. Auch singende Fitisse waren immer wieder zu vernehmen.

Am 9. Mai stellten Michael Lanz, Stefanie von Felten und Thomas Sattler rund 30 Interessierten das Ala-Schutzgebiet *Heideweg* vor. Der Heideweg verbindet die St. Petersinsel mit Erlach und entstand

als Folge der Absenkung des Seespiegels im Rahmen der ersten Juragewässerkorrektur. Den grossen Erholungsdruck bekam man dank Besucherlenkungsmaßnahmen in den Griff; zudem wurden in den letzten Jahren ehemals intensiv genutzte Ackerflächen in extensiv genutzte Feuchtwiesen umgewandelt. Die Höhepunkte der Exkursion waren ein Wanderfalken mit einer geschlagenen Taube und Nachtigallen aus nächster Nähe.

Das *Seebachtal* umfasst die drei postglazialen Seen Nussbaumer-, Hüttwiler- und Hasensee. Die Ala engagiert sich seit 1927 für den Schutz des Seebachtals. Die Arbeit wird heute durch die 1994 gegründete Stiftung Seebachtal fortgeführt. Sie konnte bislang über 70 ha Land erwerben und zahlreiche



**Abb. 6.** Thomas Winter (links) leitete die Exkursion am Greifensee. Aufnahme T. Nabulon.



**Abb. 7.** Die Feuchtwiesen und der anschließende Schilfgürtel am Heideweg. Aufnahme T. Sattler.

Renaturierungsmassnahmen durchführen. Diese naturnahe Kulturlandschaft war das Ziel der Exkursion vom 16. Mai, die von Joggi Rieder und Eugen Akeret geleitet wurde. Sie informierten 15 Teilnehmende aus erster Hand über die vielfältigen Renaturierungsprojekte, die Pflege und die Geschichte des Gebiets sowie die Aktivitäten der Stiftung. Ornithologisch lief an diesem Tag einiges: Pirole, Kuckucke, brütende Flusseeeschwalben, Flussuferläufer, Baumfalken und Drosselrohrsänger liessen sich beobachten. Bemerkenswert waren auch drei Feldhasen beieinander. Nach den Revitalisierungen im Landwirtschafts-

gebiet siedelten sich hier von 2006 bis 2008 Kiebitze an, die indes in den letzten beiden Jahren ohne Schlüpferfolg blieben. Auch während der Exkursion waren keine Kiebitze zu entdecken.

Am Südufer des *Pfäffikersees* brüteten Kiebitze während vieler Jahre regelmässig. Seit 2005 hat der Brutbestand aber stark abgenommen, und 2008 sind erstmals keine Kiebitze mehr erschienen. Im Winter 2008/2009 entbuschte die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich mit Unterstützung der Ala Flächen und schürfte Feuchtmulden ab. Leider wurden die Feuchtmulden zu wenig abgetieft, so dass sie früh austrockneten. Somit blieben diese Aufwertungsmassnahmen bisher noch ohne Erfolg. Diese Anstrengungen und die Spezialitäten des Schutzgebiets stellten Walter Hunkeler und Christa Glauser auf der Exkursion vom 6. Juni zehn Personen vor. Der strömende Regen führte dazu, dass der Weg am Land der Ala vorbei zunehmend nasser wurde. In der hochmoorartigen Vegetation wurde unter anderem auch der Sonnentau entdeckt. Die Vögel verhielten sich dem Wetter entsprechend unauffällig, doch wurden Fitisse und Rohrammern gehört und ein Silberreiher gesehen.

Das *Boniswiler Ried* am nördlichen Ende des Hallwilersees ist mit etwa 40 ha das grösste verbliebene Flachmoor im Kanton Aargau. Die Exkursion vom 13. Juni zog die imposante Zahl von rund 130 Interessierten an. Karl Hirt informierte über die Bedeutung dieses Ala-Schutzgebiets als Lebensraum für Pflanzen. Goran Dusaj zeigte eine Sumpfschildkröte, eine Blindschleiche und eine junge Ringelnatter und berichtete über das Grosse Wiesenvögelchen, eine sehr seltene Schmetterlingsart, die im Boniswiler Ried noch vorkommt. René Berner erklärte die Vogelkartierung und zeigte die wichtigsten Vögel des



**Abb. 8.** Joggi Rieder (rechts) und Eugen Akeret (Mitte) von der Stiftung Seebachtal. Aufnahme A. Schoellhorn.

**Abb. 9.**  
Vielfältige  
Beobach-  
tungsmög-  
lichkeiten  
im Sägel am  
Lauerzersee.  
Aufnahme  
H. Schuler.



Gebiets und deren Bestandsentwicklung. Das schöne Wetter, das interessante Gebiet und die sehr guten Ausführungen der drei Exkursionsleiter machten diesen Morgen zu einem speziellen Erlebnis.

Die Moorlandschaft *Frauenwinkel* besteht aus einem «klösterlichen» Seeteil, umrahmt von der Seedamm-Halbinsel, den beiden historischen Inseln Ufenau und Lützelau und den Riedflächen bei Pfäffikon. Hier konnte das wichtigste Naturschutzgebiet am Zürichsee erhalten und in den letzten Jahren aufgewertet werden. Die Betreuung dieses Ala-Reservats obliegt der von der Ala, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und den anderen Schutzorganisationen gegründeten Stiftung Frauenwinkel. Auf der gemeinsam mit Pro Natura durchgeführten Exkursion vom 19. Juni erläuterten Christa Glauser und Michael Erhardt diese Aufwertungsmassnahmen sowie die Geschichte, den Wert und die Bedrohungen des Schutzgebiets. Leider regnete es die ganze Zeit in Strömen. Wohl deswegen beteiligten sich nur vier Personen an der Führung. Die Artenliste war zwar witterungsbedingt etwas kurz, aber immerhin wurde ein Kiebitz gesichtet, der im Frauenwinkel erfolgreich brütet.

Das Ziel der nächsten, erneut von der Ala und Pro Natura gemeinsam durchgeführten Jubiläumsexkursion war der weitgehend unverbaute *Baldeggersee*. 18 Teilnehmende liessen sich am 5. Juli bei schönem Wetter von Niklaus Troxler und Thomas Weber durch das 3 ha grosse Schutzgebiet Ronfeld führen. Dieses besteht aus einem Mosaik von Fromental- und Pfeifengraswiesen, Grossseggenflächen und Gewässern verschiedenster Ausprägung. Auf dem Rundgang zeigten sich auf einem angrenzenden Feld unter anderem nahrungssuchende Weissstörche. An den Weihern, in deren flachen Bereichen sich

viele Wasserfrösche tummelten, waren viele Libellen wie Vierfleck und Östlicher Blaupfeil anwesend.

Die erste Herbstexkursion führte am 4. September unter der Leitung von Thomas Nabulon nach *Rüdlingen*. Die untere Rheininsel wurde bereits 1924 als Vogelschutzgebiet ausgeschieden und dient einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten als Lebensraum. So ist seit etwa 30 Jahren auch der Biber wieder im Gebiet heimisch. Während der Abendexkursion liess der Regen zum Glück mit Einbruch der Dunkelheit nach, so dass die fünf Teilnehmer doch noch viele Wasserfledermäuse und einige Abendsegler über dem Rhein beobachtet konnten. Im Lichtkegel der Taschenlampen zeigten sich zudem auch noch zwei Aale in Ufernähe im Rhein.

Die nächste Exkursion, wiederum gemeinsam mit Pro Natura organisiert, führte durch die beeindruckende Landschaft des Goldauer Bergsturzes zur vielfältigen Weiher- und Flachmoorlandschaft im Sägel, einem Teil des Ala-Schutzgebiets *Lauerzersee*. Thaddeus Galliker und Pius Kühne brachten am 5. September 20 Interessierten das Gebiet näher. An kleinen Teichen und Gräben wurden viele Libellen und Gelbbauchunken gesehen, auf den Feldern durchziehende Braunkehlchen.

Das *Neeracherried* wurde zwar bereits 1927 von der Ala unter Schutz gestellt, aber erst 1956 folgte die Schutzverordnung des Kantons. Auf der Exkursion vom 12. September führten Werner Müller und Christa Glauser 14 Teilnehmende durch das Gebiet und informierten über die Geschichte des Reservats. Bei wechselhaftem Wetter war die ornithologische Ausbeute gross, wurden doch vom SVS-Naturschutzzentrum aus Rohrweihe, Baumfalke, Silberreiher, Eisvogel, Kiebitz, Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Flussregenpfeifer, Kampfläufer,



**Abb. 10.** Das Häftli vom Beobachtungsturm aus gesehen. Aufnahme U. Bornhauser.

Bekassine, Zwergstrandläufer und Blaukehlchen festgestellt.

15 Personen trafen sich am 24. Oktober beim *Häftli*, wo Andreas Blösch zuerst die Entstehung dieses wertvollen Gebiets durch die erste Juragewässerkorrektur erklärte. Es besteht aus einem 7 km langen Altwasserarm; die vielfältigen Feuchtgebiete umfassen Stillwasserzonen, Schwimmblattfluren, Röhrichte, Grosseggennieder und naturnahe Feuchtwälder. Vom Beobachtungsturm aus liess sich ein erster Einblick in das Ala-Schutzgebiet gewinnen. Hier konnten auch verschiedene Wasservogelarten



**Abb. 11.** Von der Besucherplattform aus liessen sich am Fanel interessante Beobachtungen machen. Aufnahme W. Müller.

beobachtet werden. Die weitere Exkursion führte entlang der Altwasserarme; an einem davon war gar eine Biberburg zu bestaunen. Highlight des Tages war eine Moorente, die sich von ihrer schönsten Seite zeigte.

Die letzte Exkursion im Jubiläumsjahr fand am 29. November statt. 18 Teilnehmer liessen sich von Jörg Hassler und Paul Mosimann das Schutzgebiet *Fanel* zeigen. Durch den Bau einer Besucherplattform und vor allem durch die Schliessung des mitten durch die Kernzone führenden «Scherbenwegs» konnte der Besucherdruck stark eingedämmt werden. Wegen des milden Wetters waren noch nicht sehr viele Wasservögel anwesend. Immerhin zeigten sich Sing Schwäne, Mittelsäger und sogar eine Rohrdommel.

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand der Ala bei allen Exkursionsleiterinnen und -leitern sowie den Reservatsbetreuern ganz herzlich für den engagierten Einsatz und die spannenden und kompetenten Führungen bedanken. Der Dank geht ebenso ans Reservatsteam für die Planung und Organisation der Exkursionen.

Der Andrang bei den Führungen war meist sehr gross, auch das Wetter spielte fast immer mit. Über 460 Personen haben an den Ala-Jubiläumsexkursionen teilgenommen. Die Exkursionen boten somit einen attraktiven Rahmen zum vielfältigen Programm im Jubiläumsjahr der Ala.

**Peter Knaus**  
nach den Kurzberichten der begleitenden Ala-Vorstandsmitglieder